

Katia



ein Kind aus New York (Vereinigten Staaten)

In dieser Gegend von New York sah man nur sehr selten Computer und schon gar nicht auf der Strasse.



Katia genoss es, wenn Daniel und die anderen freiwilligen Helfer Computer in die Strassenbibliothek mitbrachten. Alle Kinder wollten auf dem Computer schreiben. Sie wechselten sich dabei ab.

"Nein, sie nicht!," schimpften zwei Knaben.
"Sie ist dumm, sie kann nicht einmal die Buchstaben lesen.."

Es stimmte, dass Katia, obwohl sie schon neun Jahre alt war, das Alphabet nicht kannte.

Aber sie war nicht dumm!

Sie musste bloss zu Hause viel Verantwortung übernehmen.

Unter anderem musste sie einkaufen und auf ihren kleinen Bruder aufpassen, der Asthma hatte.

Einmal war ihr Bruder so krank, dass er kaum atmen konnte. Katia musste mitten in der Nacht ein Taxi rufen, um ihn ins Spital zu fahren.

Katias Eltern, Herr und Frau Blake, arbeiteten hart und waren oft selber nicht gesund. Katia spürte dies und half aus diesem Grund ihren Eltern so viel wie möglich.



Sie musste oft die Schule wechseln, weil ihre Familie manchmal keine Wohnung hatte und in Notunterkünften leben musste.

Katia bekam Nachhilfestunden, um lesen zu lernen. Ihr älterer Bruder half ihr auch. Trotzdem hatte sie immer noch grosse Schwierigkeiten damit.

Sie lebte in einem sehr alten Haus auf engstem Raum mit vielen anderen Menschen. Das Haus war sehr laut und eng. Aus diesem Grund gab es Ärger und manchmal auch Streit.

Die Familie von Katia versuchte alles Mögliche, um ein besseres Leben führen zu können.

Trotzdem wurden die Blakes von den anderen Leuten immer wieder schlecht gemacht. Niemand schien sie zu verstehen.

Einmal fand Frau Blake eine Stelle als Blumenverkäuferin. Mit dem Geld, das sie verdiente, wollte sie Weihnachtsgeschenke kaufen.



Für diese Arbeit musste sie am Morgen von zu Hause weggehen, noch bevor die Kinder zur Schule gingen. Sie war den ganzen Tag unterwegs, und am Abend schmerzten ihre kranken Beine noch mehr. Etwas später fand sie eine Arbeit, bei der sie Prospekte in Briefkästen verteilen musste. In diesem kalten Wetter draussen zu sein, schwächte sie sehr, aber sie setzte ihre Arbeit fort.

Unterdessen war es Katia, die ihre Geschwister für die Schule bereit machte.

Katia kam deswegen mehrmals verspätet zur Schule. Ihre Lehrerin beklagte sich bei ihrer Mutter darüber. Sie warf ihr vor, nicht gut genug für Katia zu sorgen. Frau Blake gab unverzüglich ihre Arbeit auf, damit Katias Schulbesuch nicht darunter leide.

Katia war tief getroffen. Sie schämte sich.

Noch schlimmer war es, als eines Tages ein anderes Mädchen zu ihr sagte:

"Deine Mutter ist eine Schlampe - sie ist verrückt.."

Das war zuviel! Katia konnte es nicht länger ertragen. Sie schrie so laut, dass man sie noch ein paar Häuser weit weg hören konnte.



Sie ballte ihre Fäuste, und niemand konnte sie zurückhalten.

Ihre Mutter hatte die Schreie gehört und rannte hinzu. Ihr gelang es schliesslich, Katia wieder zu beruhigen.



Katia hatte den Kopf voller Sorgen, und viele Schwierigkeiten bedrückten ihr Herz.

Sie konnte mit niemandem darüber sprechen.

Wahrscheinlich hatte sie deshalb so grosse Schwierigkeiten mit dem Lernen.

Aber es war offensichtlich, dass Katia lernen wollte. Sie verpasste nie eine Strassenbibliothek.

Eines Tages waren nur wenige Kinder da. Katia hatte Ruhe und hörte aufmerksam einer Geschichte zu.

Die Geschichte hiess «Leo, der Spätzünder».



Die Geschichte handelte von einem jungen Tiger, der nichts richtig machte. Er konnte weder lesen, schreiben, zeichnen noch anständig essen. Alle machten sich Sorgen um ihn. Aber je mehr sie sich sorgten, desto weniger konnte er lernen. Doch dann kam der Tag, an dem Leo in seinem eigenen Tempo aufblühte und lernte, viele, viele Dinge zu bewältigen.

Katia liebte diese Geschichte. Sie bat deshalb Daniel, sie ihr mehrmals vorzulesen.

In der darauffolgenden Woche war Katia vor allen andern in der Strassenbibliothek.

Sie wollte ihr Lieblingsbuch «Leo, der Spätzünder». Sie setzte sich zu Daniel und sagte: "Heute werde ich dir vorlesen..."

Dann öffnete sie das Buch und begann: "Leo wusste nicht, wie man die einfachsten Sachen machte..." Sie blätterte um: "Er konnte nicht einmal lesen"



Katia erzählte Daniel die ganze Geschichte. Katia hatte nicht in einer Woche lesen gelernt, aber sie mochte die Geschichte so sehr, dass sie sie auswendig gelernt hatte. Leo war ihr Freund. Er half ihr, daran zu glauben, dass sie es schaffen würde, lesen zu lernen.

Und so durfte Katia als erste eine Botschaft schreiben, als Daniel eines Tages den Computer mitbrachte.

Zuerst wollten die anderen Kinder nicht warten, bis Katia fertig war, weil sie wussten, das sie langsam sein würde. Aber schliesslich begannen sie, mit ihr zusammenzuarbeiten und halfen ihr, die Buchstaben zu finden, die sie brauchte.

Katia war sehr stolz. Sie schaute zu, wie die Worte, die sie geschrieben hatte, aus dem Drucker kamen.

Sie nahm das Blatt und rannte nach Hause, um es ihrer Familie zu zeigen.



Monate später hing dieses Stück Papier immer noch an einer Wand in ihrer Wohnung. Darauf stand:

„Ich liebe meine Mutter. Katia,,

die Kleinsten.

Heute ist Katia erwachsen. Sie kann lesen und schreiben. Sie besucht die Strassenbibliothek, um den Kindern vorzulesen. Sie liest am liebsten schöne Geschichten für



Und wenn sie selber Geschichten erfindet, sind die Kinder noch zufriedener, besonders wenn Leo der Held der Erzählung ist.

Für Katia ist «Leo» ein Freund geworden.

Ist Dir auch schon einmal in einem Buch oder einem Film jemand begegnet, der Dir Mut gemacht hat, den Du gern bekommen hast oder von dem Du etwas über das Leben und die Hoffnungen der ärmsten Kinder gelernt hast?